



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

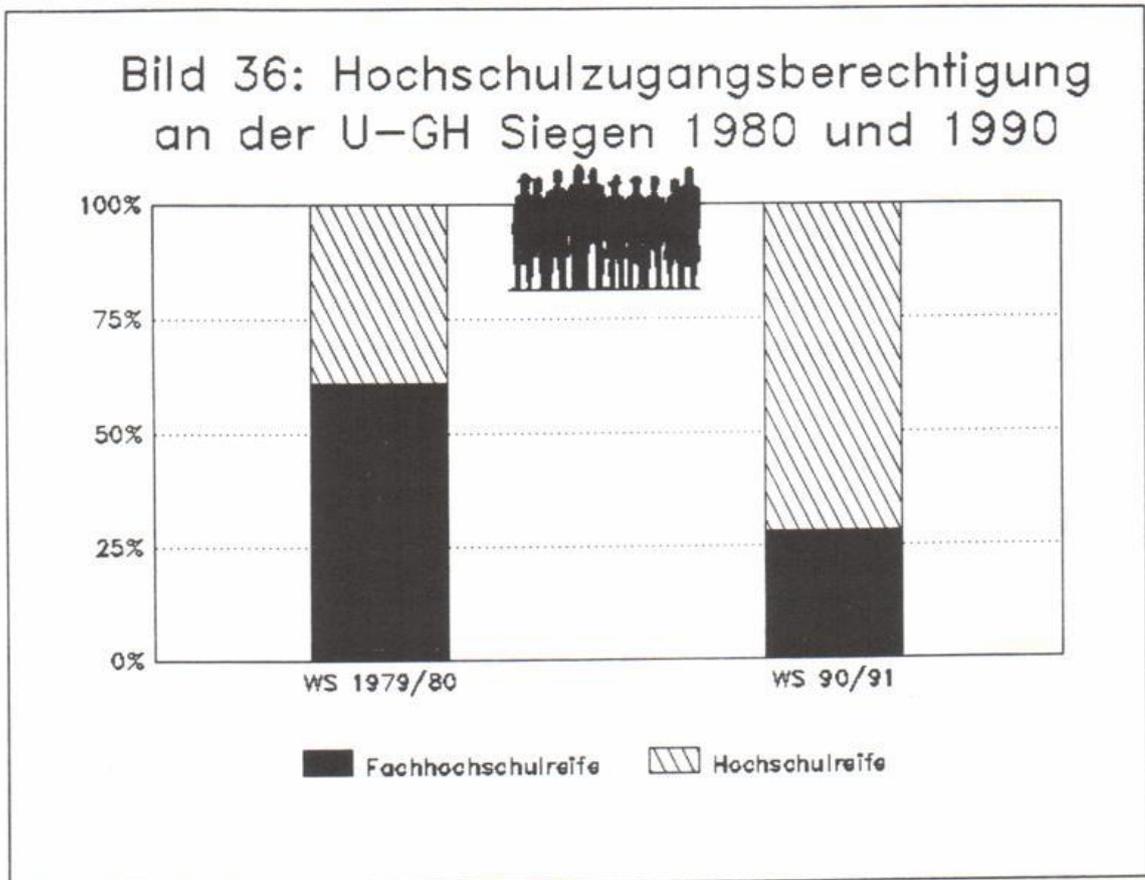
Vom Reformmodell zur modernen Universität

Rimbach, Gerhard

Düsseldorf, 1992

9.4.3 Haushalt

urn:nbn:de:hbz:466:1-8287

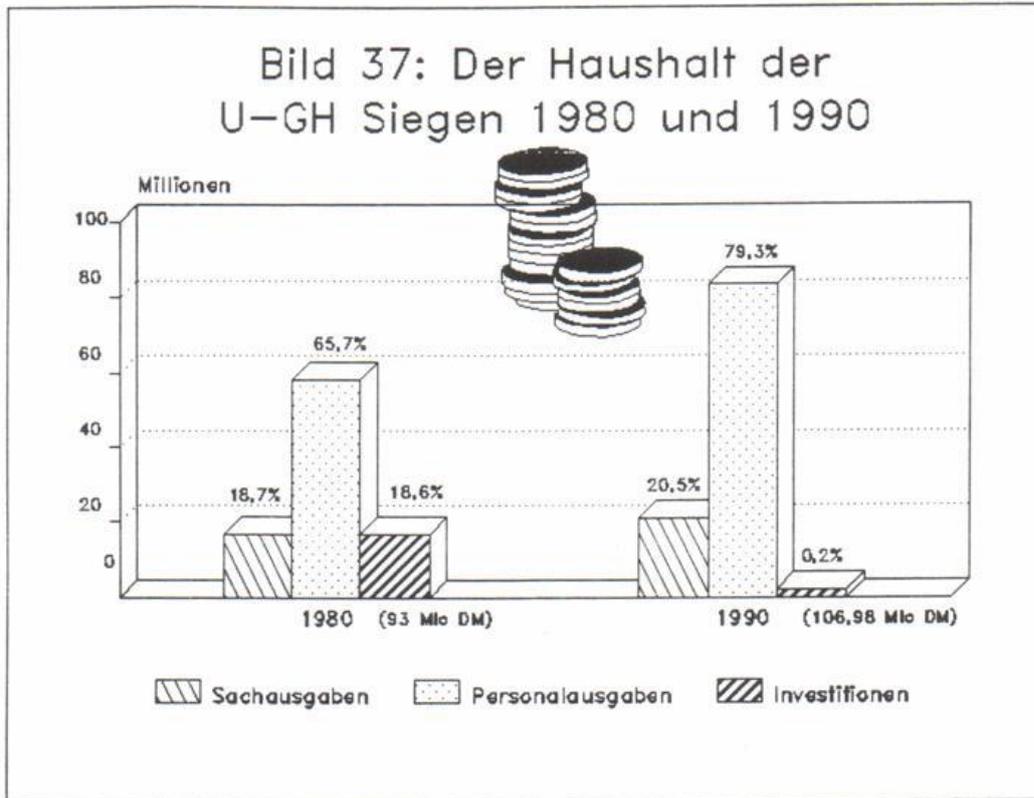


Infolge der bedeutenden Steigerung der Studierendenzahl und der etwas rückläufigen wissenschaftlichen Personalstellen ist eine wesentliche Verschlechterung des Betreuungsverhältnisses eingetreten. Sie beträgt mehr als 70% und hat damit einen Wert erreicht, der anonymisierend und studienzeitverlängernd wirkt. Durch zeitlich befristete, punktuelle Sonderprogramme ist eine umfassende Verbesserung der Studienbedingungen weder eingetreten noch zu erwarten.

9.4.3 Haushalt

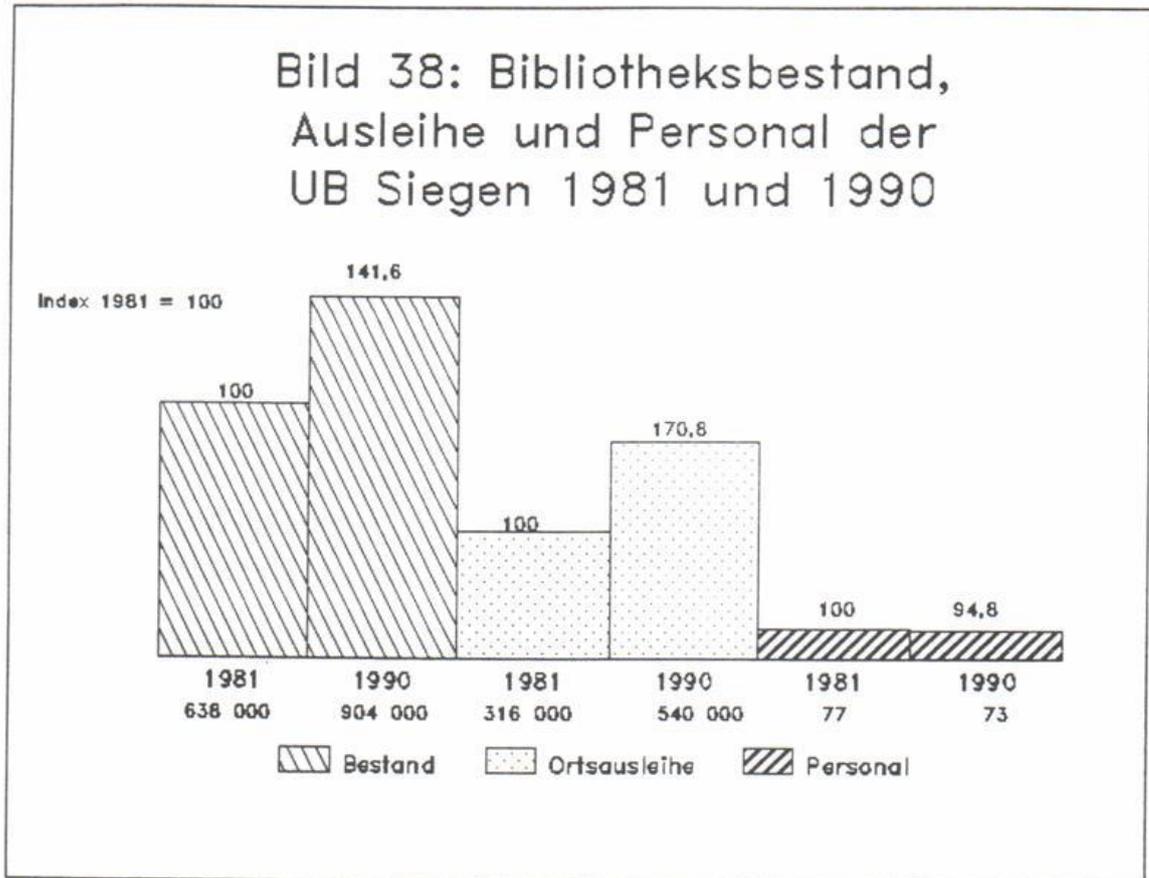
Die erreichte Effizienzsteigerung ist, bei praktisch konstant gebliebener Planstellenzahl und Zunahme der Studierendenzahl um ca. 90%, offensichtlich, da bei Berücksichtigung der Teuerung das Haushaltsvolumen praktisch unverändert blieb. Die veränderte Struktur des Haushalts (Bild 37) wird durch den an die Obergrenze gelangten Personalkostenanteil deutlich. Seine Senkung würde Personalabbau bedeuten, was ebenfalls, ohne Schaden zu verursachen, nicht möglich wäre. Der Investitionsanteil ist fast aufgebraucht, ein Zustand, der an der Substanz zehrt, da die besonders im Interesse der Forschung unverzichtbare Erneuerung unterbleibt. Die geringfügige Steigerung bei den Sachausgaben hat keineswegs mit der

Zunahme der Studierenden Schritt gehalten und würde preisbereinigt pro Kopf negativ ausfallen.³⁶ Außerdem sind viele feststehende Kosten (Gebäudeunterhaltung und -versorgung, Post- und Fernmeldegebühren) inzwischen überproportional gestiegen. Dagegen schrumpft preisbereinigt der Anteil für Forschung und Lehre.



Für alle Zentralen Einrichtungen gilt, was hier exemplarisch für die Bibliothek belegt wird (Bild 38). Bei verminderten bzw. in anderen Zentralen Einrichtungen teilweise wenig gestiegenen Personalstellen wurden die Leistungen erheblich erhöht, wie die Ortsausleihe von Büchern exemplarisch zeigt. Natürlich bedarf ein gewachsener Bestand an Büchern, Zeitschriften oder anderen Medien eines höheren Arbeitsaufwandes. Der Bedarf an Rechnerkapazitäten wächst infolge einer überproportionalen Steigerung der Rechenintensität und Speicherung von Daten sowie dem Interesse an der Informatikausbildung. Anforderungen aus Forschung und Lehre haben die Produktion und Verfügbarkeit von audiovisuellen Medien quantitativ und qualitativ positiv verändert.

³⁶ Die Teuerungsrate betrug gemäß Statischem Bundesamt zwischen 1980 und 1990 28%, vgl. Kap. 7.4.



9.4.4 Neue Studiengänge

Im Gegensatz zu den in den 70er Jahren konzipierten integrierten Studiengängen, die sich jeweils auf ein wissenschaftliches Fach konzentrierten, haben die in den 80er Jahren hinzukommenden meistens einen interdisziplinären Ansatz, das zeigen die Studiengänge für

- Wirtschaftsmathematik,
- Wirtschaftsingenieure,
- Ingenieure für internationale Projektierung,
- Außerschulisches Erziehungs- und Sozialwesen,
- Medienplanung, -entwicklung, -beratung und
- Technische Informatik;

sie machen in der Regel affine Fächerkombinationen schon in den Bezeichnungen erkennbar.

Zum ersten Male im Lande NRW wurde das Konsekutiv-Modell eingeführt, hier im Erziehungs- und Sozialwesen. Bundesweit ein Novum ist der Studiengang "Ingenieure für internationale Projektierung" mit seiner betont fachsprachlichen Komponente, eine Kombination disparater Fächer (Maschinenbau und Sprachwissenschaft).

Die Konzentration auf die Anpassung der Ordnungen an das WissHG verhinderte zu Beginn der 80er Jahre weitgehend, neue Studienangebote zu entwickeln. Deshalb erfolgten damals nur